

Hansa-Gymnasium Bergedorf, 26.Juni 2010, 9.30 Uhr

Abiturrede der Schulleiterin 2010 (Gy8)

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
sehr geehrte Eltern, Gäste, Kolleginnen und Kollegen!

Es war einmal –

In einem kleinen, aber aufrechten Land, vor langer Zeit und ziemlich weit im Norden....

Dort herrschten mehrere Zauberer und einer der wichtigsten war der große Zauberer Besebe. Keiner wusste so recht, ob er nun gut oder eher bösartig war, aber mächtig war er sicherlich. Dieser Zauberer also hatte bestimmt, dass jedes Jahr das Königskind, das 13 Jahre vollendet hatte, mit einem starken, vielköpfigen Drachen kämpfen musste. Wenn das jeweilige Königskind das Untier besiegt hatte, zog es unter dem Jubel des Volkes in die weite Welt und hatte viel Spaß und später kehrte es zurück und beging Heldentaten im kleinen Land. Manchmal blieb es auch lieber zu Hause und hatte es kuschelig.

Nun hatte Besebe eines Tages richtig gut gefrühstückt – und da hatte er eine Idee: Wie wäre es, dachte er, wenn man in Zukunft die Königskinder schon bei Vollendung des zwölften Jahres in den Drachenkampf schicken würde – dann könnten sie ja noch früher in die Welt ziehen und sich prima amüsieren? Und außerdem würde man im Reich jede Menge goldene Teller sparen, weil die Königskinder sich ja früher davon machten... (sparsam war der Zauberer nämlich auch....)

Gesagt, getan: Besebe ordnete an, dass gleich im nächsten Jahr das zwölfjährige Königskind gleichzeitig mit dem älteren Bruder den Drachen bekämpfen sollte. Oh, was erhob sich da für ein Jammern und Wehklagen! Die Frau Königin stürmte gleich zum großen Zauberer – oft hörte er ja auf sie, aber diesmal half kein Bitten und Flehen. Auch die zahlreichen Zaubergehilfen, die die Ausbildung für den Drachenkampf übernahmen und auch neue Drachen beschafften und alte zusammenflickten, wussten sich keinen rechten Rat. Sollte man vielleicht ein Fußbänkchen unterstellen, damit der jüngere Bruder (er hieß übrigens Gach) besser an die Drachenköpfe reichen könnte? Gach selbst war gar nicht wohl. Er hatte Bauchweh und Kopfweh und Armschmerzen und überhaupt, fand er, war das Ganze unfair. Es half alles nichts: Der Tag des Drachenkampfes kam – und oh Wunder: Als

kein anderer Ausweg mehr blieb, wuchs Gach plötzlich noch ein bisschen, er brauchte gar keine Fußbank, und, obwohl er ordentlich ins Schwitzen geriet, besiegte er seinen Drachen genau so gut wie der große Bruder. Alle trauten kaum ihren Augen: Der kleine Gach war genauso tüchtig und kämpferisch wie der ältere Gneu. Nun war der Jubel groß, der Drache lag zappelnd am Boden und Gach – äh, ja, der feierte etwas zuviel und lebte glücklich und in Freuden und wenn er nicht gestorben ist...

Hier ist es Zeit, sich vom Märchen zu verabschieden:

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, habt es geschafft. Ihr habt es nicht leicht gehabt, aber ihr habt euch erfolgreich durchgekämpft. Ihr werdet gleich das Abiturzeugnis erhalten. Zu eurem ehrlich verdienten Schulabschluss beglückwünsche ich euch im Namen des gesamten Hansa-Gymnasiums.

Beglückwünschen kann ich auch die Eltern: Die gesamte Schulzeit hindurch haben Sie Begleitung, Aufmunterung und Beistand und sicher manchmal auch Auseinandersetzung und wo nötig etwas Druck bereit gehalten. Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch zahlreiche Anrufe bei der Schulleitung, die alle mit der Einleitung begannen: „Wo doch dieser Jahrgang es schon so besonders schwer hat“ All dies hat ein glückliches Ende gefunden. Auch Ihnen, liebe Eltern, möchte ich danken für Ihr Engagement und Ihnen zu Ihren flügge gewordenen Kindern gratulieren.

Herzlichen Dank den Lehrkräften, die nun ebenfalls einen Abschnitt ihrer Arbeit abgeschlossen haben. Ich habe gute Nachrichten: Sie können nun aufhören, sich über die Jugend Ihrer Schüler zu beschweren. Älter werden sie von ganz allein – vielleicht konnten wir aber ein wenig helfen, die jungen Menschen klüger zu machen.

Ich danke auch dem Oberstufenteam und den Tutoren und natürlich auch denen, die die heutige Feier vorbereitet haben und gestalten werden: Den helfenden Schülern aus dem 2. Semester, dem Oberstufenchor mit Herrn Solinsky und natürlich – wie immer - Herrn Reppenhagen, und Frau Dahl, die beide heute zum Sondereinsatz da sind.

Wir freuen uns alle mit euch, liebe Schülerinnen und Schüler, über das glückliche Ende – aber ein Märchen-Happy-End ist es natürlich nicht: Es ist ein Beginn von vielen weiteren Neu-Anfängen, die noch vor euch liegen. Ihr habt einen komplizierten Start gehabt, aber ihr habt auch ein Jahr für euch selbst gewonnen. Was ihr daraus

macht, entscheidet ihr selbst. Ob es nun der frühere Start in die berufliche Vorbereitung ist, oder ein Jahr, um sich zu orientieren, vielleicht mit sozialem Engagement, vielleicht auch einfach nur Zeit, sich selbst und das eigene Glück zu finden.

Man wünscht Glück und Gesundheit zu solchen Ereignissen wie diesen. Was Glück ist – das wird jeder von euch selbst bestimmen müssen, ich wage mich da nicht festzulegen. Gesundheit wird oft als die Fähigkeit zu lieben und zu arbeiten definiert. Etwas Besseres kann ich euch gar nicht wünschen als diese Fähigkeit. Oder doch: Vielleicht noch das Glück, die richtigen Menschen zu lieben und an der Liebe zu arbeiten und die richtige Arbeit zu finden und eure Arbeit zu lieben.

Als kleine Wegzehrung für euren Aufbruch in die Zukunft, in der noch alles offen liegt und möglich ist, möchte ich euch ein Gedicht der schwedischen Schriftstellerin Karin Boye mitgeben. Es heißt „I rörelse“ – „In Bewegung“ und fängt so an: „Den mätta dagen, den är aldrig störst...“ In der deutschen Übersetzung von Hildegard Dietrich lautet es so:

Die satten Tage, die sind niemals groß,
der Durst nur macht dich von den Fesseln los.

Wohl wird dich viel durch unsre Fahrt gelehrt,
doch ist der Weg an sich der Mühe wert.

Das beste Ziel ist: Rast für eine Nacht,
da Brot und Feuer rasch zurechtgemacht.

Wo du nur einmal schläfst, da ist der Raum,
da ruhig dein Schlaf und voll Gesang dein Traum.

Brich auf, brich auf! Es graut der neue Tag.
Unendlich groß ist, was er bringen mag.

Ich wünsche euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, für euren Aufbruch und euren zukünftigen Weg Gesundheit, das nötige Glück und alles erdenklich Gute.

(Hildegund Remme, Schulleiterin)